

Verein für alpine Kulturpflanzen

Mitteilungen 8 März 2004.

Die Hauptaufgabe des Vereins für alpine Kulturpflanzen (VfaK) ist es die erhalten gebliebenen Kulturpflanzen anzubauen und weiter zu reichen.

Erweiterung der Ausstellung „Gran-Korn“

Die Ausstellung „Gran - Korn“, die im Herbst 2001 fertig gestellt wurde und an vielen Orten bereits gezeigt werden konnte, wird mit einem Gemüsepflanzen und Faser- und Ölpflanzen Teil erweitert. Diese Erweiterung war möglich dank eines Interreg III Projektes von Graubünden mit der land- und forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt Laimburg in Südtirol.

Die Ausstellung deckt die gegenläufigen Tendenzen in den Gemüsegärten und auf den Äckern auf. Die Gärten sind in den letzten hundert Jahren reichhaltiger geworden, die Äcker sind ärmer geworden oder gar verschwunden.

Rückblick auf das vergangene Jahr

Beim Ackerbau hat sich der Rückgang der Fläche in Graubünden von 500 auf 350 ha in den Jahren 2000-2002 nicht weiter fortgesetzt. In 2003 wurden wiederum 350 ha angebaut.

Die Bemühungen um zu einer Beitragsregelung für den Bergackerbau zu kommen haben bis jetzt noch keine Früchte getragen, sind aber auch noch nicht fehlgeschlagen.

Bei Marcel Heinrich konnten geeignete lokale Getreidesorten vermehrt werden und in diesem Jahr werden an verschiedenen Orten in Graubünden Feldversuche durchgeführt. Diese lokalen Sorten eignen sich für den extensiven Anbau und leisten bis zu einem Ertrag von 35 kg/Are mehr als die meisten modernen Sorten, die für höhere Erträge gezüchtet worden sind.

Das Interesse an regionalem Getreidebau ist vorhanden, wie ich öfters bei Anlässen in Ramosch erfahren konnte. Dort fand im August ein spezieller Anlass statt. Martin Bischoff, Landwirt in Ramosch hat auf 20 Aren die alte alpine Roggensorte „Cadi“ angebaut, mit Dorfbewohnern von Hand geschnitten und zu Puppen aufgestellt. Während drei Wochen standen die Puppen, von weitem sichtbar gerade oberhalb von Ramosch.

Buchprojekt

Ein Anliegen des Vereins ist die Herausgabe eines Buches über alpine Kulturpflanzen. Dazu braucht es allerdings eine gründliche Studie der Literatur. Dank Geldern aus dem Projekt „Landsorten Graubündens“, welches vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziert wird und vor allem dank dem Interreg Projekt liegen erste interessante Ergebnisse aus Südtirol und Graubünden vor.



Angelika Bandli mit Südtiroler Stoppelrüben im Safiental (Herbst 2003)

Nicht nur Altes, auch Neues

In früheren Jahrhunderten waren die Bauern und Bäuerinnen experimentierfreudig. Immer wieder wurden neue Sorten ausprobiert. Bauernsöhne, die als Soldat in fremden Armeen dienten, brachten sie nach Hause. Der schnelle Rückgang der alten Getreidesorten im Mittelland zu Gunsten veredelter Sorten ist auch auf diese Offenheit zurück zu führen.

Eine neue Gerste „dumiec“ genannt, hat sich jetzt über mehrere Jahre bewährt. Von ihr steht in beschränktem Umfang Saatgut für Streifenversuche zur Verfügung. Seit diesem Jahr gibt es auch den „Aletsch“ einen Sommerweizen, der sich für den ökologischen Anbau

eignet, kürzer ist als Kärntner und trotzdem strohreicht. Aletsch eignet sich

für die wärmeren Lagen in den Tälern (Ramosch, Filisur, Müstair) und ist zu empfehlen wenn die Ertragserwartungen bei 45 kg pro Are und höher liegen.

Wieder auf der Höhe, alpine Kulturpflanzen

In November werden wir am 20.21.11.04 zusammen mit Pro specie rara einen Anlass organisieren mit Samenbörse, Markt- und Informationsständen, Podiumsgespräch, Brotdegustation und eine Kartoffeldegustation als Abendessen.

Peer Schilperoord Verein für alpine Kulturpflanzen.

Hauptstrasse 16 in 7492 Alvaneu Dorf

schilperoord@bluewin.ch